



Liechtensteinische Delegation

Implementierungstreffen zur Menschlichen Dimension der OSZE 2011

Arbeitssitzung 16

Tolerance and non-discrimination II

Warschau, den 6. Oktober 2011

Frau Vorsitzende / Herr Vorsitzender

Der Schutz der Menschenrechte zählt zu den Prioritäten der liechtensteinischen Aussenpolitik. Das Engagement zugunsten der Rechte der Frauen ist schliesslich ein integrierender Bestandteil der Internationalen Humanitären Zusammenarbeit Liechtensteins. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Schutz von Frauen in bewaffneten Konflikten und dem Einbezug der Frauen beim Wiederaufbau nach Konflikten, der Bekämpfung von Frauenhandel und sexueller Ausbeutung sowie dem Kampf gegen HIV/AIDS. Zudem kommt dem Bereich "Gender" als Querschnittsthema in den Projekten der liechtensteinischen Entwicklungszusammenarbeit sehr grosse Bedeutung zu. Freiwillige Beiträge erfolgen unter anderem an die OSZE, den Europarat, den Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für Frauen (UNIFEM), UN Women oder den Opferfonds des Internationalen Strafgerichtshofs ICC, welcher auch den Opfern von Sexualverbrechen direkte Hilfe bietet.

Liechtenstein begrüsst das Bestreben der OSZE, den Aspekt des „Gender mainstreamings“ auch in den Feldmissionen und ihre Projekte und Programme einfliessen zu lassen. Viele dieser Vorhaben sind aber bescheiden und sollten konsequenter verfolgt werden. Wir anerkennen den leichten Anstieg von weiblichen Vertreterinnen in höheren Positionen in

der Organisation, bedauern aber sehr, dass seit der Gründung der Feldpräsenzen unter den 115 Leiter nur gerade vier Frauen waren, aktuell keine.

Frau Vorsitzende / Herr Vorsitzender

Dem OSZE-Aktionsplan 2004 zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern sind Grenzen gesetzt. Um diese zu erweitern, könnten beispielsweise vereinbarte Vorgaben und Fristen definiert werden. Mit Indikatoren und Überwachungsmechanismen können Erfolge – und Misserfolge – veranschaulicht werden.

Die UNO Sicherheitsrats-Resolution 1325 und ihre Folgeresolutionen bieten dafür eine solide Grundlage. Als aktives Mitglied in der „Group of Friends of Women, Peace and Security“ setzt sich Liechtenstein insbesondere für jene geplanten Aktivitäten ein, welche zur Umsetzung der Frauen, Frieden und Sicherheitsagenda beitragen. In diesem Zusammenhang haben Politikerinnen - darunter auch die liechtensteinische Aussenministerin - während der 66. UNO-Generalkonferenz vergangenen Monat in New York eine gemeinsame Erklärung mit konkreten Empfehlungen abgegeben, welche die stärkere Beteiligung von Frauen an politischen und friedensschaffenden Prozessen einfordert.

Liechtenstein begrüsst die Gründung von UN Women im Juli 2010. Die Vision von UN Women ist das Ende der geschlechterspezifischen Diskriminierung, eine Welt, in der Frauen und Männer die gleichen Chancen haben, wo die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von Frauen und Kindern sichergestellt ist im Bestreben nach Sicherstellung der Menschenrechte, von Frieden und der Sicherheit für alle. In der Konfliktlösung und der Friedenssicherung ist das Element der Stärkung der Frau sowie die Gleichberechtigung elementar.

Alle Akteure tragen zum Ziel des „gender mainstreamings“ bei, und bei gemeinsamen Treffen sollten Erfahrungen ausgetauscht, Synergien genutzt und Überschneidungen vermieden werden. Nur durch koordinierte Zusammenarbeit kann sich der Erfolg auch wirklich einstellen.

Frau Vorsitzende / Herr Vorsitzender

Da dies das erste Mal war, dass meine Delegation in der diesjährigen Sitzung hier in Warschau das Wort ergriffen hat, möchte ich der Regierung Polens sowie dem ODIHR für die Organisation und Durchführung dieses Implementierungstreffens danken.

Vielen Dank, Frau Vorsitzende / Herr Vorsitzender